

1. Liste Eigenschaften auf, die dir (als Mädchen) an einem Jungen, (als Jungen) an einem Mädchen gefallen.
2. Vergleiche die in 1. notierten Eigenschaften zunächst mit einer Partnerin bzw. einem Partner, dann in einer Gruppe von vier Schülerinnen bzw. Schülern. Ordnet gemeinsam die genannten Eigenschaften, indem ihr übergeordnete Begriffe findet.
3. Beschreibe die vorgestellte Figur und notiere deine Empfindungen beim Betrachten der Frau (bzw. des Mannes). Vergleiche deine Beschreibung mit der in Aufgabe 2 erstellten Liste. Welches Frauenbild (bzw. Männerbild) vermittelt die Figur?
4. Erkunde, wofür die vorgestellte Figur wirbt, und nenne die Mittel, mit denen hier geworben wird.
5. [Für Jungen] Paula will unbedingt so aussehen wie Lara, weil sie glaubt, nur so den Jungs gefallen zu können. Sie wäre sogar bereit, ihr Aussehen durch eine Operation dem von Lara anzugleichen. Schreibe ihr einen Brief, in dem Du ihr Anliegen beurteilst.
5. [Für Mädchen] Paul will unbedingt so auftreten wie Johnny aus Grand Theft Auto; er glaubt, nur so auf die Mädchen seiner Klasse Eindruck zu machen. Beim Streit in der Pause droht Paul dem Jungen aus der Parallelklasse Gewalt an. Schreibe ihm einen Brief, in dem du sein Verhalten beurteilst.

Material:

Frauen- bzw. Männerdarstellungen in Videospiele (vgl. z. B. „Lara Croft: Meine neue Freundin“, in: Deutscher Katecheten-Verein e. V. [Hrsg.]: Materialbrief Folien 1/01, S. 6 f.).

Einordnung in den Lehrplan:**Kompetenzschwerpunkt Lebensgestaltung: Liebe und Sexualität**

die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre Lebensgestaltung erfassen und Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität klären

Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:

- Erscheinungsformen des Sexuellen in Sprache und Medien problematisieren und Gefährdungen durch Fehlerscheinungen von Sexualität erkennen
- Liebe und Sexualität unter moralischen Aspekten erörtern, Ansprüche an verantwortete Sexualität formulieren und die eigenen Vorstellungen reflektieren
- Liebe, Sexualität und Partnerschaft im Spannungsfeld von sozialer Erwartungshaltung und Selbstbestimmung erörtern

Bezug zu Wissensbeständen:

- mediale Erscheinungsformen von Sexualität
- Idee der Liebe als Wunsch und Erfahrung

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Die Aufgaben dienen der differenzierenden Wahrnehmung medialer Rollenbilder für Frauen und Männer sowie medialer Inszenierungen des Geschlechterverhältnisses. Die Aufgaben sind entsprechend geschlechtsspezifisch formuliert. Die Kritik der künstlichen Ideale von Schönheit und Weiblich- bzw. Männlichkeit setzt bei der Selbstreflexion an: „Was gefällt mir an einem Menschen?“ – eine differenzierende Antwort wird auch den Unterschied innerer (Charakter) und äußerer (Aussehen) Merkmale benennen und evtl. eine Gewichtung vornehmen, auf deren intersubjektive Verhandlung Aufgabe 2 zielt.

Die Aufgaben 3 und 4 bereiten eine kritische Beurteilung von medialen Frauen- und Männerbildern (Aufgabe 5) vor, indem sie eine distanzierte Auseinandersetzung mit den sonst oft unüberlegt konsumierten Kunstfiguren der jugendlichen Lebenswelt einfordert. Probleme der Selbstfindung als im Übergang vom Kind zur Frau bzw. zum Mann angesichts überzogener (teils in sich widersprüchlicher) Vor-Bilder von Attraktivität und Fitness können zur Sprache kommen.

Der Zusammenhang von Einstellung und Handlung kommt in Aufgabe 5 zur Sprache. Die Schülerinnen und Schüler sind als Verfasser bzw. Verfasserinnen fiktiver Briefe zu einer begründeten Stellungnahme angehalten, in die zuvor Erarbeitetes (z. B. über den Unterschied und den Zusammenhang von Tugend und Schönheit) angemessen Eingang findet.

Eine unterrichtliche Auseinandersetzung mit krank machenden Schönheitsidealen lässt sich anschließen. Die Dauer für die NbA beträgt 1-2 x 45 Minuten.

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	- Schülerinnen und Schüler nennen Eigenschaften, die ihnen an Menschen des anderen Geschlechts gefallen	I
2.	- In Aufgabe 2 kommt es auf die differenzierende, d. h. hier: kategorisierende Besinnung auf eigene Standards (der Attraktivität) an.	II
3.	- Die Künstlichkeit der medialen Figur wird aufgedeckt und das durch sie exemplifizierte Männer- bzw. Frauenbild benannt (die Problematisierung folgt in 5.).	II
4.	- Werbung für ein Computerspiel durch sexuelle Reize und das Versprechen intimer Beziehung (Freundschaft, Liebe).	II
5.	- Der persönliche Brief zeichnet sich durch eine abgewogene und begründete Stellungnahme zum Anliegen des Freundes bzw. der Freundin aus.	III